

Bei über 500 Mitgliedern gibt es natürlich auch in unserem Verein ein paar Verrückte und ein paar Spinner.

Die Spinner sind die, die mit Metallteilen das Wasser durchharken und dabei auf den Fang eines Fisches hoffen. Weil diese Metallteile speziell geformt sind, fangen sie an zu rotieren (im Neudeutschen „spin“) deshalb der, nur im deutschen, leicht anrühige Name. Das funktioniert sogar so gut, dass eine Angelsparte danach benannt wurde, das Spinnfischen.

Nein ich will Euch von den Verrückten erzählen, ich glaube ich kann und darf das, gehöre ich doch selber in diese Kategorie.

## Fliegenfischer

Ein wahrhaft seltsames Völkchen. Sie angeln, oh Entschuldigung sie angeln nicht, sie fischen



mit um den Haken getüdelten bunten Fäden und Federn von möglichst exotischen Vögeln. Haare von ebenso exotischen oder gefährlichen Säugetieren wie z.B. Eisbär, Polarfuchs oder man sollte es nicht glauben von dem normalen Ziegenbock, hier allerdings nur bestimmte Haare die zwischen den Hinterbeinen wachsen, dürfen für die künstliche Fliege verwendet werden.

**Das nächste Problem ergibt sich von selbst,** wirf mal eine Feder, na sagen wir mal 10 Meter weit. Geht nicht, gibt's nicht. Du hast eine Lösung? Einfach ein ordentliches Blei an die Leine und dann mit Schwung... nein, nein die Fliege soll doch schwimmen, selbst die die untergehen sollen schwimmen. **Ich sage doch Verrückte.** Da muß man sich eines Tricks bedienen, man verlagert das Wurfgewicht in

die Schnur, dann kann man wie mit einer Peitsche die nötige Menge Schnur aufs Wasser befördern. (Aha, daher die Verballhornung der Angelrute als „Peitsche“).



### Und schon das nächste Problem.

Als die Fliegenfischerei erfunden wurde, so um sechzehnhundert-schieß-mich-tot, angelte man mit Naturruten! Man nahm ein Messer und schnitt sich aus einem Haselnussbusch eine möglichst lange, gerade gewachsene Gerte (Aha Gerte). Aber doch die Fliegenfischer nicht, ein Lord, Earl, Pfarrer oder Schulmeister fischte doch nicht mit einem Haselnussknüppel. Ja, ja sie wurde im Vereinten Königreich erfunden, daher auch die Verfügbarkeit der Exoten. Bambus, Tonking-Rohr oder sonst ein Edelholz muß es schon in erlauchter Hand sein. Die Revolution war, vornehmlich Bambus in feine Streifen zu spalten und wieder zusammzusetzen, die „Gespließte“ war erfunden. Natürlich war sie nicht für ein „Butterbrot und ein Ei“ zu haben, das sollte

sie aber auch nicht, man wollte sowieso unter sich bleiben. Damals wurde der Klassendünkel der Fliegenfischer geboren der sich bis heute in den Preisen für Fliegenfischerzubehör widerspiegelt. Nach dem 2. Weltkrieg fand die technische Revolution statt, auch Angelruten wurden nicht verschont. Glasfaserruten waren in aller Hände, nur die Fliegenfischer waren nicht zufrieden. Da musste es schon das neuste Hightech- material sein, weltraumtaugliche Kohlefaser , dafür ist man auch bereit statt einiger hundert- einige tausend Euro zu bezahlen, wenn nur der richtige Schriftzug auf dem Prügel steht. (SAGE oder ORVIS sind sehr beliebt)

### **Ich sage doch Verrückte!**

Auch bei den Schnüren fand eine technische Revolution statt, nicht mehr Seide oder zusammen geknotete Haare aus einem Pferdeschweif, sondern Plaste ist angesagt. Wenn dann



solch eine Wäscheleine (das Prinzip aller modernen Fliegenschnüre) 150 Euro kostet wirf sie sich bestimmt von ganz alleine. Nur die Rollen, nein preiswert sind sie auch nicht, haben sich seit den Anfängen fast nicht weiterentwickelt. Na klar, mittlerweile aus Metall gefertigt, aber immer noch einfach eine Rolle die auf einer Achse rotieren kann. Die beste Bremse der meisten, ist wie vor hunderten von Jahren immer noch der Daumen. Preise, na ja schweigen wir lieber, aber stell Dir mal vor an so einem Renomierstock von 1000 € eine Rolle für 50 € schäm Dich. **Ich sage doch Verrückte.**

Wenn ich einen Fliegenfischerkatalog aufschlage, natürlich auf vierfarbigem Glanzpapier gedruckt (gediegener Eindruck) stelle ich fest es gibt nichts was nicht mit dem Schriftzug Fliegenfischen geschmückt

und gleich doppelt so teuer vermarktet werden kann, doch halt eins habe ich nicht finden können, Papier um mir den ..... abzuwischen, das fehlt mir noch, oder habe ich nur nicht den richtigen Katalog?

Wenn ich resümieren darf: Spinner, ach nein, Verrückte gibt es überall, wenn man aber auf dem Teppich bleibt kann das Fliegenfischen zu einem fantastischem Erlebnis werden. Aber eins ist unverzichtbar, ein geeignetes Gewässer.

### **Die Este, man sollte es nicht glauben, ist so ein Gewässer!**

Ein sommerkalter Heidebach, heutzutage leider sandgeprägt, aber das war nicht immer so.



Vor der Begradigung und Einführung der modernen Landwirtschaft bestimmten Steine das Bett der Este. Steine (Kies) ist die Voraussetzung für das Vorkommen von Salmoniden.

Lachsartige Fische bewohnen die Este auch heute, hauptsächlich Forellen. Mir sei hier der Unterschied zwischen Bach- und Meerforellen gestattet, obwohl Wissenschaftler beide zur gleichen Art zählen. Die Unterscheidung ist ganz einfach: Bachforellen sind bunt, Meerforellen sind groß. Die Dritte im Bunde

die Regenbogenforelle spielt nur eine untergeordnete Rolle, sie wird als nicht heimische Forellenart nur geduldet. Den heimischen Forellen wird dagegen bei der Vermehrung etwas geholfen. Die Steine fehlen halt, deshalb wird die schwierigste Zeit der Forellenentwicklung - vom Ei bis zum schwimmfähigen Fisch - in künstliche Aufzuchtwiegen verlegt, die Eier also unter Aufsicht des Menschen erbrütet. Natürlich bemühen sich die Fliegenfischer auch wieder natürliche Laichhabitate zu erstellen, wo sich die Fische von allein vermehren können. **Ich sage doch Verrückte!**

Aber nun genug des theoretischen Geredes, ich lade Dich ein, komm mit mir mit an die Este wir wollen mit der Fliege fischen. Dazu haben wir uns für die Königsdisziplin das **Trockenfliegenfischen**

den Frühsommer ausgesucht. Auch so ein Schwachsinn, Trockenfliege, als wenn sie trocken bleibt beim Fischen. Sie soll, nein sie muß schwimmen und man muß sie sehen können. Dazu



werden sündhaft teure Hahnenfedern (von glücklichen amerikanischen Hühner) sogenannte Hechel um den Haken gewunden. Dadurch wird die Oberflächenspannung des Wassers ausgetrickst, die künstliche Fliege schwimmt mehr oder weniger. Das Bild zeigt eine „Red Tag“ benannt nach dem roten Schwänzchen. Es gibt übrigens eine Unzahl künstlicher Fliegenmuster, sie füllen diverse Bücher mit Abbildungen, oder schau doch einmal ins Internet, tausende von Muster mit den tollsten Namen werden angepriesen. **Ich sage doch Verrückte!** Aber nun zurück zu unserer Exkursion, was Du brauchst? In unserer Gegend ist Regenzeug angesagt und natürlich Stiefel, wir wollen uns ja

schließlich durch die Esteau bewegen. Was Du hast eine Wathose, da bist Du ja schon profimäßig ausgerüstet. Also los beginnen wir am oberen Ende der Salmonidenstrecke des Scheeben Windes in Heimbruch.

Nein wir fahren nicht mit dem Auto bis an den Bach, sondern suchen uns oberhalb des Dorfes einen schönen schattigen Parkplatz, die letzten 100 Meter gehen wir zu Fuß. Nein es wird dich keiner auslachen, die Bauern hier sind Kummer gewohnt, einzig ein Dorfköter findet uns lustig. **Ich sage doch Verrückte!**



So jetzt lass uns erst einmal von der Brücke einen Blick riskieren. Ja, man kann bis auf den Grund sehen. Ja der Ring dort ist ein steigender Fisch. Nein scheinbar keine Forelle sondern wohl ein Weißfisch, ein Hasel vermutlich. Ja, was da auf dem Wasser treibt und jetzt auffliegt und von den Schwalben gefressen wird ist eine Maifliege, auch wenn wir schon Juni haben. Nein oberhalb dürfen wir nicht fischen, die Brücke ist die Grenze. Nein ich werde nicht den steigenden Fisch anwerfen, auch wenn es scheinbar eine Bachforelle ist, auch in

unserem Stück wird es steigende Bachforellen geben. Komm lass uns mal langsam abwärts

gehen. Pass auf, das Du nicht in die Sumpfdotterblumen trampelst, sie sind übrigens leicht giftig. Es muß die Tage geregnet haben, sonst sackt man hier nicht bis zu den Knien ein, man gut das Du auch eine Wathose anhast, mit normalen Stiefeln wäre das hier schon schlecht gewesen. Nein ich habe keine Maifliege ans Vorfach gebunden, ich will erst mal mit meinem Favoriten der Buck Caddies mein Glück versuchen, eine Köcherfliegenimitation mit einem



für mich sehr großem Vorteil, sie ist ziemlich einfach zu binden, gut zu sehen und schwimmt ganz ausgezeichnet. Dort am anderen Ufer, siehst du den steigenden Fisch? Eine Bachforelle, eine Gute. Auf die will ich mal mein Glück..., na ja hat sich erledigt, sie hat wohl mitbekommen das Du hier am Ufer Rock and Roll tanzt. Natürlich gibt es hier Mücken, natürlich stechen die. Komm hier sprüh dich mal mit Autan ein, nicht in die Augen habe ich doch gerade gesagt, aber was brennt hilft auch. Fische riechen übrigens den Wirkstoff von Autan sehr gut und mögen ihn gar nicht, also nicht die Fliege einpüsten. Komm weiter. Das ist

der „Flutende Hahnenfuß“ in seinem Schatten stehen eigentlich immer Fische. Dort schau, da steigt wieder eine. Bleibst Du jetzt bitte mal einen Moment ganz ruhig stehen , damit ich den Fisch anwerfen kann? Nein das ist nicht viel zu weit oben angeworfen, die Fliege soll natürlich auf den Fisch zutreiben , schau die Forelle steigt und zu schnell angehauen. Das wars. In den nächsten Stunden steigt die nicht noch einmal auf meine Fliege. Ich kann´s ja noch einmal versuchen, aber ich glaube es hat keinen Sinn. Lass uns weitergehen. Was ist das? Vorsicht, schau dort hinten bei dem Busch am anderen Ufer, ja tatsächlich ein Eisvogel. Klasse, der Tag hat sich gelohnt. Du hast noch nie einen Eisvogel in freier Wildbahn gesehen, ja die Este hat schon was zu bieten. Komm weiter, hier auf diesem geraden Stück hat es früher wunderschöne Äschen gegeben. Nein ich meine nicht den Baum sondern auch eine Salmonidenart, einen Fisch also. Warum es keine mehr gibt? Es gibt sicher viele Gründe, der



Hauptgrund dürfte aber ein etwa entengroßer, schwarzer Vogel sein mit einem gewaltigen Hunger. Dort vorn in der Biegung hat die Strömung ein großes Loch ausgespült, einen Gumpen, dort stehen immer ein paar Fische. Ein typischer Meerforellenstandplatz. Nein Meerforellen steigen wohl kaum auf eine 12er Buck Caddies, nein ich werde keine Meerforellenfliege an meine 4er Rute anbinden. Meerforellenfischen ist eine andere Geschichte. Aber da, am Prallhang steigt etwas. Schön vorsichtig antreiben lassen und... hab sie! Eine Bachforelle, deutlich an den Punkten zu erkennen. Was

willst Du mit meinem Kescher? Nein die wird nicht gekeschert, sondern noch im Wasser abgehakt und zurückgesetzt, die ist doch viel zu klein. Deswegen fische ich doch widerhakenlose Fliegen.

Na schau, das war doch schon nicht schlecht, nein der Räucherofen wird morgen nicht angeschmissen außerdem lassen sich ein paar Regenbogenforellen viel besser räuchern ! Aber jetzt lass und mal weiterfischen. Den nächsten Gumpen will ich mal von unten her angreifen, aber dazu werde ich mal eine andere Fliege anbinden. Ja, das ist ordentlich ein Brummer, eine Maifliegennachbildung. Die Originalen siehst Du hier doch ständig rumflattern. Schön groß auf Hakengröße 10 gebunden. Einen Nachteil haben diese Maifliegen, die großen Federflügel neigen dazu, sich beim Wurf wie ein Propeller zu drehen, Du wirst es gleich erleben, wenn sie ausgeworfen werden hört man ein leises Brummen. Für das Vorfach nehme ich 14er Stroft das ist dünn genug um die Fliege vernünftig anbieten zu können, reißt aber auch nicht gleich bei jedem Furz. Was das für ein seltsames Ringlein an meinem Vorfach ist? Ein Pitzenbauer –



Ring, erleichtert das Auswechseln des letzten Ende des Vorfachs ungemein. So jetzt wollen wir mal sehen, da hinten bei dem Stubben könnte etwas sein. Ja....., ich sage es doch, eine Gute, eine sehr Gute. Die hat mindestens ihre 50 cm Länge, ein Prachtexemplar von Bachforelle, oder sollte es gar eine Meerforelle sein. Na schau´n wir mal. Ja jetzt kannst Du schon mal meinen Kescher bereit halten, obwohl es ist noch lange nicht so weit. Kescherreif ist sie erst wenn sie an der Wasseroberfläche auf der Seite liegt. Sie nimmt ja sogar noch Schnur von der Rolle, ein guter Kämpfer. Mach Dich mal so langsam zum Keschern fertig. Wie Deine Arme sind zu kurz. Setz Dich auf die Erde und mach das Netz schon mal naß. Pass auf, Du hältst den Kescher ganz still, ich führe den Fisch über das Netz, dann brauchst Du nur noch anzuheben. Ich habe doch gesagt Du sollst nicht mit dem Kescher jagen, das wird nichts. Peng!! Schei...!

Du bist doch ein .....Sauber am Hakenöhr abgerissen. Na ja die Fliege wird sie innerhalb kürzester Zeit wieder los, nur beißen wird die vorläufig nicht mehr. Ach übrigens, Deine Hand stützt sich gerade in „Bullshit“, dass ist die Strafe. Nein ich bin nicht Sauer.

Was?? Du hast keine Lust mehr, du schwitzt wie eine Sau, deine Hose ist nass als wärst Du ins Wasser gefallen, deine Hand stinkt nach Kuhschei...

Was?? Du hast ein kaltes Bier im Auto, komm lass uns aufhören.

Ja beim nächsten Mal nehme ich Dich wieder mit, ja ich leihe Dir meine Fliegenfischer Kataloge da kannst Du Dir eine Ausrüstung bestellen.

**Ich sage doch Verrückte!**

**In diesem Sinne Helmuth Juhnke**